

Vorwort zur 1. Auflage:

- VON OST NACH WEST -

Zu Fuß quer durchs geeinte Vaterland – von Görlitz nach Aachen

Wanderweg der Deutschen Einheit

Mitten durch Deutschland von Görlitz nach Aachen



Hinweis:

Die Beschreibung betrifft die Erstbegehung des Wanderweges der Deutschen Einheit in den Jahren 1992 und 1993. Wegveränderungen der Hauptwanderwege im Laufe der Zeit sind nicht berücksichtigt, außer der Varianten im Lausitzer Bergland und zwischen Hof und Blankenstein.

Sommer 1990. Die Grenze durch Deutschland, bestehend aus Mauer, Stacheldraht, Zäunen und Schießbefehl, ist gefallen. Die Wiedervereinigung steht kurz bevor. Mit der Währungsunion verabschiedete sich die „Noch-DDR“ am 1. Juli 1990 aus ihrer Souveränität. Am Vorabend dieses denkwürdigen Tages sitzen Wanderfreunde aus dem sauerländischen Kierspe und Meinerzhagen mit Bergfreunden aus Meißen vor unserer Hütte am Lagerfeuer.

Der Wein fließt und die alten Lieder erklingen, es herrscht Freude, Erwartung und Aufbruchstimmung. Ein Wort gibt das andere, und die Idee, einen Wanderweg quer durch Deutschland zu führen, ist geboren.

In der folgenden Zeit kristallisierten sich auch die Prämissen heraus:

Dieser Wanderweg sollte von Deutschlands östlichster Stadt, Görlitz, zur westlichsten Stadt, Aachen, führen - unter Verwendung bestehender Hauptwanderwege über die auf dieser geographischen Breite liegenden Mittelgebirge - und so das wiedervereinte Vaterland möglichst schlank verbinden.

Ein Name war schnell gefunden

„Wanderweg der Deutschen Einheit“

Am 18. Juli 1992 gingen wir das Projekt an, die Sauerländer am Dom zu Aachen, die Sachsen auf der Landeskronen bei Görlitz. Damit war der Startschuss gegeben. Während die Wanderfreunde aus Westfalen in drei Tagen bis Kall in der Eifel gingen, wanderten meine Frau und ich dreißig Tage bis nach Attendorf am Fuße des Ebbegebirges. Im Juli 1993 beendeten wir in zehn Tagen den Rest der Wanderung bis Aachen.

An dieser Stelle möchten wir allen Dank sagen, die uns ein Stück des Weges begleiteten oder uns ein Lager zur Nacht boten und jenen, die das Projekt: „Wanderweg der Deutschen Einheit“ mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützten.

Mit dieser Broschüre möchten wir eine Anleitung zum Handeln vermitteln. Mit rund 1000 km und einem Tagesdurchschnitt von 25 km ist die Wanderung in vierzig Tagen machbar. Verwenden Sie zweimal Jahresurlaub, so beenden Sie diesen mit dem schönen Gefühl: „Ich bin einmal quer durch Deutschland gewandert“ sowie einer Vielzahl von Eindrücken und Erfahrungen, die Sie als Wanderer viel intensiver am Wegesrand erlebten und sammelten.

Einige Voraussetzungen sollten Sie vor Beginn einer solchen Fernwanderung jedoch schaffen, um das Unternehmen von dieser Seite zu sichern: Schuhwerk, optimales Gepäck und ordentliches Kartenmaterial. So, nun können Sie loswandern!

Guten Weg und Steg
wünschen Ihnen

Doris und Ludwig Martin Rade

Meißen, im August 1993

Vorwort zur 2. Auflage:

„Wanderweg der Deutschen Einheit“

Wanderweg der Deutschen Einheit, eine tolle Idee dachte ich, als mir mein Freund Hans von einer Begegnung mit einem Wandersmann und seiner Frau erzählte, die er während einer Wanderung im Erzgebirge getroffen habe. Die beiden seien unterwegs von Görlitz nach Aachen und würden im Sauerland ihre westfälischen Freunde treffen, die in Aachen aufgebrochen wären.

Uli, das ist doch etwas für dich, sagte Hans!

Meine damalige spontane Begeisterung wich einer gewissen Ernüchterung, als ich hörte, dass die Initiatoren dieses Wanderweges, die LIONS Clubs Meißen und Meinerzhagen, bei der Hauptversammlung des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) in Kierspe kaum Gehör fanden.

In der Weihnachtszeit des Jahres 1994 wanderte ich dann mit Ludwig M. Rade, Willi Clever und Wolfgang Weiß zusammen über den Kahlen Asten und wir wurden Freunde.

Wenn man sich für eine Sache einsetzen will, muss man sie kennen!

So bin ich mit meinen Hochsauerländer Bergradlern, alles Wanderfreundinnen und Wanderfreunde des Sauerländischen Gebirgsvereins und des Deutschen Alpenvereins aus dem Hochsauerland, 1994/95 von Görlitz nach Aachen geradelt und in diesem Jahr 1997 haben wir es ein zweites Mal getan.

Ich kann es nicht leugnen, noch immer ruft der Wanderweg der Deutschen Einheit bei mir ein erregendes prickelndes Gefühl hervor.

Alle betroffenen Mitgliedsvereine des Verbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine wurden angeschrieben.

Viele Briefe an die Vorsitzenden, Geschäftsführer und Wegewarte von Erzgebirgsverein, Frankenwaldverein, Thüringer Wald Verein, Hessisch-Waldckischer Gebirgs- und Heimatverein und Eifelverein gingen hin und her. Die Wanderfreunde vom Sächsischen Wandersport- und Bergsteigerverband zeigten sich ebenfalls sehr interessiert. Leicht war es dann, meine Freunde vom Sauerländischen Gebirgsverein zu überzeugen und auf der Tagung der Verbandswegewarte in Wernigerode im Juli 1996 wurde endgültig der Durchbruch geschafft. Der Wanderweg der Deutschen Einheit ist als ideeller **Innerdeutscher Weitwanderweg** anerkannt.

Die westlichste Stadt in Deutschland, die alte Kaiserstadt Aachen, ist mit der östlichsten, Görlitz an der Neiße, durch einen Wanderweg verbunden. So sind auch unsere Nachbarländer Frankreich und Polen ins Blickfeld gerückt. Streckenplan und Wanderpass sind gedruckt, ein schmuckes Abzeichen ist entworfen, Laufschilder sind am Weg angebracht, der Führer für die Berg-

radler ist geschrieben. Ich hoffe und wünsche nichts mehr, als dass durch diesen Wanderführer Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus allen deutschen Landen angeregt werden, sich von Aachen nach Görlitz oder von Görlitz nach Aachen auf den Weg zu machen, mit Menschen aus West und Ost ins Gespräch zu kommen, die Schönheiten bisher verschlossener Landschaften wieder zu entdecken und so mitzuhelfen, die inneren Mauern zu überwinden. Ihnen allen rufe ich zu:

*Auf, Du junger Wandersmann, jetzo kommt die Zeit heran,
die Wanderszeit, die bringt uns Freud!
Wolln uns auf die Fahrt begeben, das ist unser schönstes Leben,
neue Lande, Berg und Tal, anzuschauen überall!*

Ulrich Lange, Stellv. Hauptwegewart
des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV)

Oberlausitzer Bergland (4 Tage) südlicher Kamm

Das Oberlausitzer Bergland ist eine weiträumige Berg- und Hügellandschaft. Vorhandene Gebietswanderwege sind relativ gut markiert. Den Weg zwischen Landeskrone und Kottmar (Spreequelle) muss man sich jedoch auf verschiedenen Wegen suchen, er ist noch nicht durchgängig markiert und beschildert.

*Auf Wunsch des Oberlausitzer Wandersport- und Bergsteigerverbandes wurde der Wanderweg der Deutschen Einheit 1996 auf den nördlichen Kamm des Lausitzer Berglandes gelegt. Die Beschreibung des Weges ist als *Ergänzung eingefügt.*

1. Tag

Als Ausgangspunkt unserer Wanderung wählten wir die Landeskrone (420 m) südwestlich von Görlitz, weithin sichtbarer Berg vulkanischen Ursprungs. Bei schönem Wetter bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Königshainer Berge, das Isergebirge und das Zittauer Gebirge. Am Fuße der Landeskrone folgt man einem markierten Weg („Blau-Punkt“) nach Jauernick - südlich um den Schwarzen Berg nach Friedersdorf. (siehe auch * *Ergänzung*).

Am Ortsausgang von Friedersdorf verlassen wir diese Markierung und folgen einem Feldweg in südwestlicher Richtung, vorbei am Steinberg in den großen Nonnenwald hinein (alte Grenzsteine Schlesien/Sachsen). Eine Schneise in gleicher Richtung führt durch den Wald auf mit rotem Punkt markiertem Weg. Diesem folgen wir zur Gaststätte Steinbachtal.

Hier verlassen wir diese Markierung und gehen einen Wiesengrund hinauf bis zum Ortseingang Kemnitz. Von da über eine Koppel in SW-Richtung geht es hoch zu den Russenhäusern (Gaststätte „Zum Russen“, 5 Notquartiere).

Über die Strahwalder Anhöhen suchen wir in südlicher Richtung den Weg nach Neubethelsdorf. Von Bethelsdorf entlang einer Lindenallee nach Herrnhut (27 km).

Übernachtung: Evangelische Brüder-Unität,
Schulungszentrum Herrnhut

Karte: L 4954 Görlitz, LVA Sachsen

*Ergänzung

1.Tag

... Am Ortsausgang von Friedersdorf folgt man der blauen Markierung zum Gasthaus „Waldhaus“ und weiter über den Spitzberg (374 m) nach Sohland am Rotstein. Von da sind es noch knapp 2 km zum Rotstein (454 m), auf dem man im Berghotel übernachten kann (21 km).

Übernachtung: Berghotel Rotstein (17 DZ, 2 EZ),
02894 Sohland a. R.
Karte: L 4954 Görlitz, LVA Sachsen

2. Tag

Vom Rotstein zum nächsten Ziel, dem Czorneboh (Schwarzer Gott), sind es ca. 20 km. Den gesamten Weg folgt man der blauen Markierung (Blauer Punkt) durch den Wald hinab nach Wendisch-Cunnersdorf, entlang der Landstraße bis zum Bahn-Übergang und weiter nach Wendisch-Paulsdorf. Am südlichen Ortsausgang biegt der Weg nach Westen ab (Achtung! Keine Markierung!) und führt zum Löbauer Berg (448 m). Hier lohnt es sich, vor dem Honigbrunnen die blaue Markierung zu verlassen und über Goldkeller und Schafberg zum Löbauer Berg zu gehen. Vom neu errichteten gusseisernen Turm bietet sich ein herrlicher Blick über das Lausitzer Bergland. In der Turmgaststätte kann man übernachten (8 Betten). Vom Löbauer Berg zur Stadtmitte sind es 2,5 km. Durch Löbau bis zum Ortsausgang Oelsa nach Kleindehsa, danach hoch auf den nördlichen Kamm der Lausitzer Berge zum Czorneboh (561 m).

Übernachtung: Berggasthof Czorneboh, 02733 Cunewalde
Karte: Nr. 49 Lausitzer Bergland / Löbau,
LVA Sachsen

3. Tag

Von Czorneboh über Großpostwitz zum Mönchswalder Berg sind es ca. 12 km. Die zwischen Czorneboh und dem Ort Consul befindlichen alten Steinbrüche haben wir auf Bademöglichkeiten nicht geprüft. Der Mönchswalder Berg ist ein beliebtes Ausflugsziel (Mönchswalder Bergbaude, 02681 Wilthen).
Abstieg zum Gasthaus „Jägerhaus“, 400 m danach gabelt sich der Weg - entweder Blaupunkt über Arnsdorf um Großen Picho (498 m) oder dem nördlichen Kammweg folgend (grüner Balken) über Irgersdorf zum gleichen Berg ca. 5 km (Berggasthof „Pichobaude“, 7 Betten).
Hinweis: Bademöglichkeit in einem alten Steinbruch 200 m nördlich des Weges.
Vom Großen Picho Blaupunkt-Markierung über Gickelshäuser, Neukirchner Berg (404 m) zum westlichen Ortsausgang von Neukirch (insgesamt ca. 25 km).

Übernachtung: Information über Fremdenverkehrsverein Neukirch
Karten: Nr. 48 Lausitzer Bergland/Wilthen,
LVA Sachsen
Kompass Karte Nr. 1028 Sächsische Schweiz

4. Tag

Am westlichen Ortsausgang von Neukirch auf dem mit grünem Balken markierten Weg zum Valtenberg (586 m) und weiter auf Wanderweg mit blauem Balken zur Hohwaldschänke (rund 7 km). Hier trifft man auf den Weg über den südlichen Kamm der Lausitzer Berge, entsprechend der Beschreibung weiter bis Höllenstein in der Sächsischen Schweiz.

(Ende der * *Ergänzung*)

2. Tag

Die Stadt der Brüdergemeinde verlassen wir auf einem gelb markierten Weg in westlicher Richtung zum Kottmar. An den Kottmarhäusern trifft man auf den Fernwanderweg Eisenach - Budapest mit blauer Markierung. Diesem folgen wir über den Kottmar (583 m) - Lebelstraße - Alter Teich und dann in nordwestlicher Richtung bis zur Höhe 378,5 m am Waldstück 512, wo der markierte Weg nach SW in Richtung Neusalza-Spremberg abbiegt. Wir suchen unseren Weg über die Höhe 374,5 m / 394,2 m / 407,3 m immer in nordwestlicher Richtung (250 m südwestlich der Höhe 407,3 m befindet sich ein alter, mit klarem Wasser gefüllter Steinbruch! Herrliches Badewasser!). In Nähe des Tannenhofes erreicht man wieder die blaue Markierung nach Beiersdorf (ca. 24 km).

Übernachtung: Gasthof „Amselgrund“ in Beiersdorf,
Löbauer Str. 24
Karte: Nr. 49, Lausitzer Bergland/Löbau, LVA Sachsen

3. Tag

Vom Gasthof „Amselgrund“ suchen wir den gelb markierten Weg zum Bieleboh (500 m). Der Aufstieg auf den Aussichtsturm lohnt sich! Bei schönem Wetter sieht man die Landeskronen und die Schneekoppe im Riesengebirge.
Nach dem Bieleboh (Weißer Gott) am Waldstück 532 folgen wir nicht der blauen Markierung, sondern gehen direkt auf die Gaststätte „Erntekranzbaude“ an der B 96 zu.
Von hier folgen wir der blauen Markierung bis zu den Kälbersteinen, dann „Rot-Punkt“ über Schirgiswalde bis Neuschirgiswalde. (Erwähnt sei noch ein Steinbruch zum Baden, 600 m östlich von Schirgiswalde, 300 m nördlich des Wanderweges.) Von Neuschirgiswalde (Höhe 366,2 m) geht der Grenzweg (rote Markierung) nach Steinigtwolmsdorf (18 km).

Übernachtung: Privatquartier Fam. Wenke,
Steinigtwolmsdorf, Grenzstr. 1
oder Gaststätte „Erbgericht“, Steinigtwolmsdorf
Karten: Nr.: 49 Lausitzer Bergland/Löbau, bzw.
Nr.: 48, Lausitzer Bergland/Wilthen,
beide LVA Sachsen

4. Tag

Steinitzwolmsdorf verlassen wir wieder auf der blauen Markierung. 500 m westlich der Gaststätte „Waldhaus“ lockt wieder ein verlassener Steinbruch zum Bade. Der blauen Markierung folgend, gehen wir - vorbei an der Gaststätte „Hohwaldschänke“, Langburkersdorf - nach Neustadt in Sachsen.

(Den Weg zum Valtenberg haben wir uns geschenkt.)

In Neustadt verlassen wir den Hauptwanderweg und folgen der „Rot-Punkt“-Markierung in Richtung Polenz und durch das Polenztal. 500 m flußab, an der „Russigmühle“, finden wir eine alte Straße bergauf nach Hohnstein (ungefähr 29 km).

Übernachtung: Über Fremdenverkehrsbüro erfragen
Karten: Nr. 48 Lausitzer Bergland/Wilthen
Nr. 42 Stolpen, Neustadt in Sachsen
Blatt 43 Sächsische Schweiz/Pirna
beide LVA Sachsen
Kompass Karte Nr. 1028 Sächsische Schweiz

Elbsandsteingebirge – Sächsische Schweiz (2 Tage)

In der Sächsischen Schweiz kann man ein ganzes Leben wandernd und kletternd verbringen 1000 Felsen mit ungefähr 9000 Kletterwegen, eine Vielzahl von Tälern und Schluchten, gepflegte Orte machen den Reiz dieses sächsischen Landstriches aus. Der Wanderer kann ihn auf vielen Pfaden durchqueren. Ab Neustadt in Sachsen beginnt dieses Gebiet und geht westlich ungefähr bis zum Bahratal. Da es unsere Heimatberge und -felsen sind, wählten wir den kürzesten Weg.

5. Tag

Von Hohnstein, der blauen Markierung folgend, gehen wir wieder hinunter ins Polenztal und dieses talab. 300 m vor der „Waltersdorfer Mühle“ steigen wir aus dem Polenztal hinauf zur Ziegenrückenstraße, durch Waltersdorf der Straße nach in Richtung Lilienstein. Kurz zuvor kommt der E 8 (blaue Markierung) über die Straße, dieser folgend über den Lilienstein (415 m - schöne Aussicht auf den Elbbogen) nach Königstein.

In Königstein über die Elbe ... ein weiteres Ziel - in Königswinter über den Rhein!

Königstein verlassen wir in südlicher Richtung auf dem „Rot-Punkt“ markierten Weg. Auf der Höhe des Pfaffensteines wechseln wir auf den grün markierten Weg, welcher uns nach Rosenthal führt. (Achtung an der Ladebergbrücke: schlechte Markierung!) Insgesamt ungefähr 24 km.

Übernachtung: Gaststätte „Erbgericht“, Rosenthal
Karten: Blatt 43 Sächsische Schweiz/Pirna
Blatt 44 Kurort Berggießhübel/
Kurort Bad Gottleuba/Bielatal,
beide LVA Sachsen
Kompass Karte Nr. 1028 Sächsische Schweiz

6. Tag

Von Rosenthal in westlicher Richtung über die Straße ins Bielatal hinunter. Von hier wieder auf blauer Markierung über die Alte Rosenthaler Straße ins Bahratal. (Da wir die heimatischen Kletterfelsen kennen, sparen wir uns Umwege.) Weiter zum Berghotel „Augustusberg“, kurz vorher ist ein Kontrollpunkt des Wanderweges E 8 (Eisenach - Budapest). Entlang der Gottleubatal Sperre den blau markierten Weg nach Liebenau (24 km).

Übernachtung: Landgasthof Liebenau, 01778 Liebenau
Karten: Blatt 44 Kurort Berggießhübel/
Kurort Bad Gottleuba/Bielatal
Blatt 38 Osterzgebirge, Altenberg,
beide LVA Sachsen

Über das Erzgebirge (6Tage)

Das Erzgebirge bietet dem Wanderer eine reizvolle Landschaft zwischen 700 und 1200 m Höhe. Abwechslungsreich folgen Wälder, Wiesen und Bachläufe. Die Höhen gestatten weite Blicke über das Land. In den Tälern findet man gastfreundliche Menschen. Die Wege sind gut markiert und beschildert, an einigen Stellen muss jedoch nachgebessert werden.

7. Tag

Von Liebenau über Lauenstein (hier gibt es einige Übernachtungsmöglichkeiten!) nach Geising. Die Gegend ist uns durch Langlauf Touren im Winter gut bekannt.

Wir verlassen die blaue Markierung und wandern über den Aschergrabenweg in südwestlicher Richtung nach Zinnwald und von hier, der roten Markierung folgend - vorbei am Georgenfelder Hochmoor und dem Lugstein (892 m) - hinunter nach Rehefeld, wo wir wieder auf den blau markierten Weg treffen. Diesen weiter nach Neurehefeld und über den Grenzweg zum ehemaligen Bahnhof Neuhermsdorf. Von hier immer entlang dem Grenzbach und der stillgelegten Eisenbahn (gelbe Markierung) bis zum Waldgasthof Teichhaus, kurz vor Holzhau (ungefähr 28 km).

Übernachtung: Waldgasthof Teichhaus, Holzhau
Karten: Blatt 33, Osterzgebirge/Kurort Seiffen
Blatt 38, Osterzgebirge/Altenberg, beide LVA Sachsen

8. Tag

Ab Teichhaus folgen wir der grünen Markierung (Torfstraße). Vorbei an der Jugendherberge, hinab zum Rauschenbach und diesen entlang bis Deutschgeorgenthal (9 km) - hier kann man auch übernachten (Pension „Grenzhof“) - über die Brücke der Rauschenbachtalsperre nach Neuweinsdorf und weiter entlang der Grenze über Göhrener Str. (grün markiert) - Zigeunerweg - Münzelweg - Heußflügel - Badbornweg - Berghof - Seiffen (23 Privatvermieter, 2 Pensionen und 1 Hotel) - kurz vor dem Ortsausgang in westlicher Richtung (Seiffenbach) geht rechts der rot markierte Sachsenweg nach Hirschbach. Von da entlang der Straße (etwa 3 km) in Richtung Olbernhau (blaue Markierung). Nach der Brücke über die Flöha Abzweig nach Süden, Ortsteil Grünthal von Olbernhau (ungefähr 31 km).

Übernachtung: Pension „Grenzbaude“, An der Natzung, Olbernhau
Karten: Blatt 33 Osterzgebirge/Kurort Seiffen
Blatt 27 Mittleres Erzgebirge/MarienberG/Olbernhau, beide LVA Sachsen

9. Tag

Von Olbernhau/Grünthal nach Rübenau (blaue Markierung) über den Hammerweg (Achtung auf der Kreuzung Roter Hirschweg / Abzweig Prinzenweg - schlecht markiert! 100 m leicht abwärts in nördlicher Richtung, dann westlich auf den Hammerweg). In Rübenau (11 km) Übernachtungsmöglichkeit im Hotel „Weißer Hirsch“. Wir verlassen den Hauptwanderweg und gehen parallel zur Straße in westlicher Richtung bis zum Waldrand. Von hier über Kriegswaldweg (südwestliche Richtung) und Grenzweg (westliche Richtung) nach Kühnhaide bis zur Kirche, dann zum Sportplatz und Forststeig durch Moor zum Torfwerk (Reste alter Markierung blaues Kreuz).

Entlang der B 174 (1 km) bis Reitzenhain.

Über den Hirtstein (891 m - Übernachtungsmöglichkeit in der „Hirtsteinbaude“) nach Satzung und Abstieg nach Schmalzgrube (ungefähr 31 km).

Übernachtung: Hotel „Erzgebirgshof“, 09477 Schmalzgrube
Karten: Blatt 27 Mittleres Erzgebirge/MarienberG/Olbernhau
Blatt 23 Mittleres Erzgebirge/Annaberg-Buchholz, beide LVA Sachsen

10. Tag

Von Schmalzgrube entlang dem Schwarzwasser (blaue Markierung) nach Jöhstadt. Hier verlassen wir die Markierung, gehen einen Weg direkt entlang der Grenze bis zum Berghof-Hotel. Ab hier folgen wir der teilweise schlechten Markierung durch Bärenstein und weiter nach Kretscham-Rothensehma. Über den Bärenfangweg erreichen wir Oberwiesenthal (ungefähr 25 km). Bis hierher sind es rund 260 km.

Übernachtung: viele Möglichkeiten, je nach Geldbeutel, vom Privatquartier bis zum Hotel.
Wir gehen in unsere alte Herberge zu Familie Fassmann auf der Zechenstraße.
Karten: Blatt 23 Mittleres Erzgebirge/Annaberg-Buchholz
Blatt 16 Westerzgebirge/Kurort Oberwiesenthal, beide LVA Sachsen

11. Tag

Über den Fichtelberg (1214 m), dann den Anton-Günther-Weg entlang der Grenze nach Tellerhäuser und weiter durch das Pöhlwassertal (blau markiert) bis zum Ortseingang Rittersgrün; über die Brücke verlassen wir den Hauptwanderweg in südlicher Richtung, vorbei an der Pension Pfeiffer, auf dem Kranbächelweg nach Halbmeile, wieder nach Nordwesten und über Galgenflügel - Preishausstraße - Alte Poststraße - nach Johanngeorgenstadt - weiter bis zum Ortsteil Oberjügel (ungefähr 26 km).

Übernachtung: Hotel „Erzgebirgshof“, 09477 Schmalzgrube
 Karten: Blatt 27 Mittleres Erzgebirge/Marienberg/Olbernhau
 Blatt 23 Mittleres Erzgebirge/Annaberg-Buchholz,
 beide LVA Sachsen

12. Tag

Von Johanngeorgenstadt, Ortsteil Oberjügel, halten wir uns entlang der Grenze (es empfiehlt sich, die Hochmoore Großer Kranichsee und Kleiner Kranichsee zu besichtigen) - Butterweg - Jordanweg (rote Markierung) - Hirschleckenweg bis nach Weiterglashütte (Ortsteil von Carlsfeld). Von hier blaue Markierung Grenze (Süd) und später rote Markierung südlich der Talsperre Weiterswiese, besser Talsperre Carlsfeld, in Richtung Klingenthal über Sachsenberger Weg, Kammweg und Schwerdtweg. Kurz vor dem Aschberg (936 m) stößt man wieder auf die rote Markierung des EB-Hauptwanderweges. Diese nach Klingenthal (ungefähr 24 km).

Übernachtung: u. a. Sporthotel „Waldgut“ am Aschberg, Klingenthal,
 08248 Klingenthal
 Karten: Blatt 15 Westerbirge/Eibenstock,
 beide LVA Sachsen

Vogtlandtraverse (3 Tage)

Das Elstergebirge schließt sich unmittelbar an das Erzgebirge an, während das Vogtland als Landschaft Sachsen und Bayern verbindet. Für uns bestand die Aufgabe darin, einen möglichst geradlinigen Weg zwischen Klingenthal und Blankenstein, dem Beginn des Rennsteiges, zu finden. Während dies bis Arnshausen bei Adorf relativ einfach war, mussten wir im ehemaligen Grenzgebiet unseren Weg nach der Karte frei suchen. Hier gibt es noch einiges zu tun, um bequem nach Franken zu kommen.

13. Tag

Ab Klingenthal folgen wir in südwestlicher Richtung der roten Markierung zum Hranicni Vrch (Grenzberg), dann die Alte Klingenthaler Straße - Hedwigsruhweg - Mühlleiten nach Erlbach - nach Süden zum Galgenberg. Nach dem einzelnen Gehöft am Schloßpenzel verlassen wir die rote Markierung und gehen über den Inspektorweg - Berghäuserstraße zum Wirtshaus „Zum Heiteren Blick“. Über den Bergweg (EB-Weg, roter Strich, ab Remtengrün gelber Strich) - den Flecken Strassel nach Mühlhausen - den Zeidelbach entlang aufwärts bis zur Kreuzung mit dem Kirchsteig Bad Elster - Arnshausen - diesen nach Arnshausen (Gasthaus und Hotel im Bau). Weiter westlich finden wir ein Privatquartier im alten Bauernhof bei Familie Pfeiffer. Insgesamt ungefähr 28 km.

Übernachtung: Arnshausen oder Privatquartier
 Karten: Blatt 5 Vogtland/Schöneck, Klingenthal
 Blatt 6 Elstergebirge/Bad Elster, Bad Brambach,
 beide LVA Sachsen

14. Tag

Nach Arnshausen beginnt das Gebiet der Sperrzone der ehemaligen Zonen-grenze und späteren DDR-Grenze. Von Arnshausen gehen wir die Straße in Richtung Gettengrün bis ins Tal des Tetterweinbaches, von da den Birkenweg, gelbe Markierung, über die Höhe nach Gettengrün. Vor dem Gasthof biegen wir links ab und finden nach Umgehung des Gehöftes der Familie Fügemann den Wurzelweg entlang der tschechisch-sächsischen Grenze zum Zollhaus Ebmath. Dann die Landstraße bis zur Ortsmitte. Hinter dem Dorf-teich (Alte Poststraße) - Bürgermeister-Schmidt-Straße - nach Papstleiten. An der Bushaltestelle in westlicher Richtung über die Betonplattenstraße der Grenzbefestigung zur Landstraße nach Mittelhammer in Bayern (Drei-Königreichs-Eck). In Mittelhammer beginnt der blau markierte Hans-Seifert-Weg in Richtung Hof. Weiter über Nentschau - Trogenau - Schloß Gat-tendorf (21 km). Von hier sind es rund 5 km bis Hof.

Übernachtung: Schloßhotel Gattendorf
 Karten: Blatt 6 Elstergebirge/Bad Elster, Bad Brambach,
 Blatt 2 Vogtland/Oelsnitz, beide LVA Sachsen,
 Fritsch Wanderkarte Nr. 49 Vogtland (Plauen - Hof),
 Kompass Karte Nr. 1024 Vogtland

15. Tag (s. auch * *Variante*)

Von Hof in nordwestlicher Richtung hinter dem Schloss Hofeck findet man den Beginn des Alexander-von-Humboldt-Weges (blaue Markierung). Diesem werden wir bis Blechschmiedenhammer folgen. Dann Scharten (A 72) - Brück - Berg (30 Betten) - Reitzenhain - Issigau (mehrere Übernachtungsmöglichkeiten) - König-David-Stein - Abstieg ins Höllental (170 m Höhenmeter) nach Blechschmiedenhammer (21 km).

Übernachtung: Gasthof und Pension Blechschmiedenhammer
 Lichtenberg
 Karte: Fritsch Wanderkarte Nr. 64 Landkreis Hof

* *Variante*: Über den Karl-Bock-Weg nach Blankenstein an der Saale:

Der Karl-Bock-Weg beginnt nördlich von Hof in Unterkotzau und führt durch das Saaletal und über Fluren nach Isaar (5,5 km) - von Hof 8 km.

An dieser Stelle gibt es eine weitere Möglichkeit, über Töpen nach Mödlareuth zu wandern. Hier befindet sich unmittelbar an der ehemaligen Zonengrenze das Deutsch-Deutsche Museum, welches der Erinnerung an die vierzigjährige Spaltung Deutschlands gewidmet ist. Von hier zurück zum Karl-Bock-Weg über Venzka, Hirschberg/S. nach Untertiefengrün (ca. 17 km).

Der Hauptweg führt von Isaar über Joditz (Erholungsgebiet Auensee) und Lamitz nach Untertiefengrün (8 km) und weiter über Sachsenvorwerk nach Rudolphstein (4 km). Von Rudolphstein zur Blumenauer Mühle und später über Wald- und Wiesenwege nach Kemlas (Ortsteil von Issigau) und Blankenstein, dem Beginn des Rennsteiges (8 km).

Hof- Blankenstein direkt 28 km
 (Variante über das Deutsch-Deutsche Museum in Mödlareuth 37 km).

Über den Rennsteig (6 Tage)

Dieser schöne Höhenweg wurde schon oft beschrieben und besungen. Durch die ehemalige Zonengrenze wurde er mehrfach zerschnitten. Jetzt kann er wieder in seiner gesamten Länge bewandert werden. Deshalb darf er in diesem Projekt nicht fehlen.

16. Tag

In Blechschmiedenhammer sucht man im Sommer 1992 vergeblich ein Hinweisschild oder einen Wegweiser auf den in ca. 1500 m Entfernung in Blankenstein/Saale beginnenden Rennsteig! Über den ehemaligen Grenzweg erreichen wir Blankenstein in Thüringen und stehen vor dem Rennsteig-Denkmal am Bahnhof. Von hier sind es 171 km bis Hörschel an der Werra. (Wenn man einen Stein aus der Saale in die Werra trägt, soll es besonderes Glück bringen. Wir haben herrliches Wetter. Glück genug!) Weiter Schlegel - Grumbach (Privatquartiere) - Brennersgrün - hier wechselt man mehrfach von Thüringen nach Bayern und zurück; die Landschaft ist von der ehemaligen Grenze gezeichnet. (Der Rennsteig war von Blankenstein bis Neuhaus am Rennweg während der Teilung Deutschlands Grenzgebiet und nicht begehbar.)

Über den Schönwappenweg entlang der Grenze (Grenzsteine aus allen Jahrhunderten) zum Etappenziel nach Steinbach am Wald (etwa 30 km).

Übernachtung: u. a. Hotel-Gasthof Pietz, Steinbach am Wald,
 Karten: Kompass Karte Nr. 118
 Der Rennsteig Top.Freizeitkarte 1 : 50 000 Rennsteig
 (5 Kartenblätter), LVA Thüringen Blatt 5

17. Tag

Steinbach am Wald - Spechtsbrunn in Thüringen (Übernachtungsmöglichkeit: „Gasthaus am Rennsteig“) - Brand (Übernachtungsmöglichkeit Berggasthof „Brand“) - Neuhaus am Rennweg - Limbach (Ortsteil von Steinheid), ca. 31 km.

Übernachtung: u. a. Fam. Kleinteich, „Elkes Bierstüb'l“, Limbach
 Karten: Kompass Karte Nr. 118 Der Rennsteig
 Top. FZK Rennsteig Blatt 5 und 4

18. Tag

Von Steinbach aus kommt ein Dreierrennstein nach dem anderen - man kann seine Geographie- und Geschichtskenntnisse auffrischen (Sachsen - Meinungen, Schwarzenberg - Sondershausen, Sachsen - Hildburghausen) - Masserberg - Kahlert (zwischen Kahlert und Neustadt am Rennsteig liegt im Tal am Waldesrand ein Freibad! - Wasser ist auf dem Rennsteig rar!) - Neustadt am

Rennsteig (mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, u. a. Café Lusky). Ab Großer Dreiherrenstein (838 m) wird die Markierung miserabel (Beginn einer ehemaligen DDR-Staatsjagd!) - weiter bis Allzunah (29 km).

Übernachtung: Café-Stube Spindler Allzunah,
Karten: Kompass Karte Nr. 118 Der Rennsteig
Top. FZK Rennsteig Blatt 4 und 3

19. Tag

Kurz nach Allzunah ein ehemaliger Stasi-Bunker - Wegführung parallel zur Straße durch den Wald - Schmücke - Großer Beerberg (982 m) - Oberhof (21 km).

Übernachtung: viele Möglichkeiten, u. a. Sport-Hotel Oberhof,
Karten: Kompass Karte Nr. 118 Der Rennsteig
Top. FZK Rennsteig Blatt 3 und 2

20. Tag

Oberhof - Grenzdler - Ebertswiese. An der Ebertswiese ist ungefähr die Hälfte der Strecke zwischen Görlitz und Aachen erreicht (515 km)! 500 m südwestlich des Berggasthofes „Ebertswiese“ (Übernachtungsmöglichkeit) befindet sich eine empfehlenswerte Badestelle (Alter Steinbruch) - weiter bis Grenzwiese (30 km).

Übernachtung: Gasthaus „Kleiner Inselsberg“,
Karten: Kompass Karte Nr. 118 Der Rennsteig
Top. FZK Rennsteig Blatt 2 und 1

21. Tag

Grenzwiese - Großer Inselsberg (916 m), Übernachtungsmöglichkeit Jugendherberge - Gasthaus „Dreiherrenstein“. Im Wald nach dem Kroatengrund rechtwinkligen Abzweig nach Westen nicht verpassen! Achtung! Wegzeichen ist rechts und der Weg geht links weg!, ein „R“ des Forstes in der Ferne verdoppelt die Irritation. – Kurz vor der „Hohen Sonne“ erfreut uns eine starke Quelle – über den Elsterberg steigen wir nach Wolfsburg-Unkenroda ab (23 km).

Übernachtung: Familie Földner, Wolfsburg-Unkenroda, Weinberg 2
Karten: Kompass Karte Nr. 118 Der Rennsteig
Top. FZK Rennsteig Blatt 1

„Grenzgang“

*Vom Ende des Rennsteiges in Hörschel an der Saale visieren wir den nächsten Zielpunkt Winterberg im Rothaargebirge an. Dorthin führt der Barbarossaweg (X 8), den wir am Heldrastein erreichen.
An der thüringisch-hessischen Grenze erinnern wir uns der massiv bewachten ehemaligen DDR-Grenze, deren Bedrohung wir noch zu spüren glauben.*

22. Tag

Von Unkenroda hinter dem Bahnhof wieder hoch zum Rennsteig und diesen bis Hörschel (ca. 10 km), von Hörschel am östlichen Werrauf der bis Pferdsdorf-Spichra, über X 5 nach Creuzburg - Hattengehau - Schrapfendorf. An der westlichsten Stelle des X 5 vor dem Heldrastein diesen verlassen - Waldweg zur „Grenze“ ca. 300 m. Durch ein Loch im noch vorhandenen DDR-Grenzzaun kriechend, erreichen wir auf einem Trampelpfad Hessen. Dann über den Barbarossaweg (X 8) nach Norden zum Dreiherrenstein (herrliche Aussicht auf Heldra und das Werratal) - Abstieg nach Rambach - Weißenborn (insgesamt 32 km).

Übernachtung: „Zur Krone“ Weißenborn, 37299 Weißenborn
Karte: Top. Karte 1 : 50 000 Mühlhausen-Eschwege,
LVA Thüringen

Nordhessen (5 Tage)

Das Wanderweg-Markierungssystem ist anders als in Sachsen und Thüringen. Wir müssen uns erst daran gewöhnen. Bald sehen wir das Zeichen X an den exponierten Stellen, vor allem in den Städten und Dörfern an den verschiedensten Pfählen und Ecken. Besonders beeindruckt sind wir von den historischen Städten Melsungen, Spangenberg, Fritzlar und Bad Wildungen.

23. Tag

Weißborn - Röhrda X 8 (Barbarossaweg) - Wichmannshausen („Gasthaus zum Dorfkrug“, 8 Betten) - Kirchhosbach. Ungefähr 500 m nach dem Ortsausgang, ca. 30 m rechts neben dem Weg, findet man eine starke Tiefenquelle (Trinkwasser!) - Weiter nach Waldkappel (25 km).

Übernachtung: „Kasseler Hof“
Karte: TF 50-16 Nr. 16 Naturpark Meißner-Kaufunger Wald
LVA Hessen

24. Tag

Weiter auf dem X 8 (Barbarossaweg) - Waldkappel - Reichenbach - Spangenberg - Melsungen (ca. 30 km).

Übernachtung: Hotel „Hessischer Hof, 50 Betten
Karte: TF 50-16 Nr. 16 NP Meißner-Kaufunger Wald,
LVA Hessen

25. Tag

Weiter X 8 (Barbarossaweg) - Melsungen - Heßlar (Privatquartiere) - Heiligenberg (Hotel mit 56 Betten) - Felsberg - Fritzlar (ca. 22 km).

Übernachtung: „Zur Post“, 11 Betten
Karte: TF 50-15 Nr. 15 NP Habichtswald, LVA Hessen

26. Tag

Von Fritzlar (X 8) zur Eder über den Büraberg und die Katze nach Bad Wildungen weiter X 8 (Barbarossaweg) zur Talquelle und Stahlquelle - X 8 weiter bis Hüddingen - nach Dülfershof und weiter nach Frankenau (ca. 27 km).

Übernachtung: Waldecker Hof, 35110 Frankenau
Karten: TF 50-15 Nr. 15 Habichtswald
TF 50-14 Nr. 14 NP Diemelsee (Ederbergland),
LVA Hessen

27. Tag

Weiter den X 8 - Frankenau - Mengershof - Jugendherberge Hessenstein - Ederbringhausen - (12 km) („Zum Alten Bahnhof“, 4 Zimmer), Lichtenfels - Münden - Berge (am „Gasthof Lafarth“, obwohl frei, werden wir abgewiesen!!!) - Medelon (30 km).

Übernachtung: Gasthof Müller oder Café Frankenstein
Karte: TF 50-14 Nr. 14 NP Diemelsee (Ederbergland),
LVA Hessen

Rothaargebirge (3 Tage)

Das Rothaargebirge in seiner Weiträumigkeit, mit hohen Wäldern und tiefen Taleinschnitten, beeindruckt uns. Alles ist gut beschildert und markiert. An jeder Kreuzung oder Weggabelung findet man nach 10 m noch einmal das X zur Bestätigung, dass man im wahrsten Sinne des Wortes „auf dem richtigen Weg“ ist.

28. Tag

Weiter X 6 - Medelon - Zusehen (Hotel „Zum Dorfkrug“- Kahler Asten (841 m) - Langewiese (ca. 22 km).

Übernachtung: u. a. Gasthof Gilsbach
Karte: FZK 1 : 50 000 Nr. 21 NP Rothaargebirge, LVA NRW

29. Tag

Weiter X 6 - Langewiese - Kühhode - Jagdhaus - Gasthaus Tröster - (Hotel) - Härdler (756 m) - Kahleberg (711 m) - Alpenhaus (DAV) (ca. 26 km) - Abstieg nach Saalhausen etwa 5 km (Geburtstagsvariante! - Abstieg zur eigenen Geburtstagsfeier).

Übernachtung: u. a. Hotel-Pension „Haus Rameil“, 29 Betten
Karte: FZK 1 : 50 000 Nr. 21 NP Rothaargebirge, LVA NRW

30. Tag

Weiter X 6 - Alpenhaus - Altenhunden - Hohe Bracht (620 m) - Bielstein (Jugendherberge) - Helden - Attendorn (27 km).

Übernachtung: Gasthof zur Post in Helden, 12 Betten, oder in Attendorn
Karten: FZK 1 : 50 000 Nr. 21 NP Rothaargebirge,
FZK 1 : 50 000 Nr. 20 NP Ebbegebirge, LVA NRW

Oberbergisches Land (3 Tage)

Südlich der Autobahn A 4 (Köln-Olpe) durchqueren wir ein offenes ausgedehntes Hügelland. Da es hier wenig touristisch erschlossene Gebiete gibt, haben wir Probleme beim Finden von Übernachtungsmöglichkeiten. Unser nächstes Ziel ist Königswinter. Über den X 22, X 12 und X 9 gelangen wir an den Rhein.

31. Tag

In Attendorn wechseln wir von X 6 auf den X 22 - entlang des Biggesees - Bürberg (Pension Schanze) - Neger (Pension Huckestein) - Rhode (Gasthof Hubertushof) - Olpe (16 km) - Jägerfichte bis Silberkuhle - vor Silberkuhle Wechsel auf den X 12 - über die Autobahnbrücke nach Heidberg (Gemeinde Reichshof) ca. 27 km.

Übernachtung: Bäckerei / Konditorei / Café Friedhelm Becker,
Gemeinde Reichshof-Wiehl,
(etwa 1500 m östlich von Heidberg)
Karte: FZK 1 : 50 000 Nr. 20 NP Ebbegebirge, LVA NRW

32. Tag

Talab über Neumühle nach Borner - Nosbach (X 12) - Wildberg (Gaststätte „Im Wiesengrund“ - keine Übernachtung!) - Reichshof-Kaserne, hier verlässt man für 1,5 km Nordrhein-Westfalen und wandert durch Rheinland-Pfalz nach Erdingen - Bettingen - Hermesdorf - Waldbröl (ca. 21 km). In Waldbröl haben wir Probleme mit der Übernachtung. Durch Zufall finden wir eine Pension.

Übernachtung: Pension Koch, Freiheitsweg in Waldbröl
Karte: FZK 1 : 50 000 Nr. 24 NP Bergisches Land (Süd),
LVA NRW

33. Tag

Von Waldbröl über den Nutscheid (X 12) - es empfiehlt sich, für einen Tag Proviant mitzunehmen, da auch das erste Gasthaus in Altenwerfen wunderliche Öffnungszeiten hat! Bei Schellenbruch kommt von Norden der X 9, welcher direkt nach Süden weiterführt, diesen über Höhenscheid, Nauenhohn nach Eitorf (27 km). Achtung, nach dem Abstieg nach Nauenhohn ins Tal geht der Wanderweg X 12 von der befahrenen Straße ab! 2 m durch Brennesseln - ein richtiges „Loch“! („Loch“, so bezeichneten wir Stellen, an denen wir unverschuldet vom Weg abkamen!). Auch in Eitorf finden wir kein Quartier (Gasthof Dresen mit Fremdenzimmern hat Urlaub). - 3 km entfernt in Eitorf-Alzenbach an der Siegbrücke finden wir eine Schlafstelle.

Übernachtung: Hotel Schützenhof, Eitorf-Alzenbach
 Karte: FZK 1 : 50 000 Nr. 24 NP Bergisches Land (Süd),
 LVA NRW

Siebengebirge und Rheintal (2 Tage)



Über das Oberbergische Land kommend, sieht man schon einen Tag zuvor den markanten Höhenzug des Siebengebirges, welcher Schritt für Schritt näherrückt. Von seinen Höhen öffnet sich der Blick über das weite Rheintal. Nachdem wir bei Königstein in Sachsen die Elbe überquerten, wollen wir nunmehr bei Königswinter über den Rhein.

34. Tag

Von Eitorf X 9 in Richtung Bach nach Süden absteigen. Durch Wiesentäler führt der Weg auf die Höhe nach Uckerath (9 km), auch hier gibt es nur eine Gaststätte „Treffpunkt“ und ein Café, aber keine Übernachtungsmöglichkeiten. Weiter X 9 über Haufmühle - Willmeroth - Nonnenberg - Ruttscheid - kleiner Ölberg - Margarethenhöhe (23 km) - Abstieg nach Königswinter (ca. 6 km) durch das Nachtigallental - gesamt ca. 29 km.

Übernachtung: Viele Möglichkeiten, je nach Geldbeutel!
 Karte: SK 50 F 24 Naturpark Bergisches Land (Süd)
 und SK 50 F 23 Siebengebirge, Südliche Ville,
 beide LVA NRW

35. Tag


Mit der Autofähre über den Rhein nach Bonn - Bad Godesberg. Am linken Rheinufer - rheinab - Markierung R (Eifelverein) gleich E 8 (Europäischer Fernwanderweg) durch Bad Godesberg. Dann E 8 nach Südwesten durch den Kottenforst, Zeichen  bis Schönwaldhaus (Villiprott), ab da Zeichen  über Jägerhäuschen nach Lüftelberg - Flerzheim - Rammershoven und Rheinbach (ca. 24 km).

Übernachtung: u. a. Haus Streng, Martinstr. 14
 Karte: SK 50 F 23 Siebengebirge, Südliche Ville,
 LVA NRW

Durch die Nordeifel (5 Tage)


Hinter Rheinbach sieht man bereits die ersten Hügel der Nordeifel. Es ist ein interessantes, teilweise raues Gebirge. Die größten Probleme haben wir hier mit der Markierung der Wege. Wenn die Pfeile an Kreuzungen und Abbiegungen richtig gemalt sind, geht es ja, aber wenn nicht, läuft man garantiert in ein „Loch“. Dies passierte uns hier fast täglich ein- bis zweimal und zwar immer dann, wenn wir einmal nicht konsequent auf der Karte alles verfolgten.

36. Tag

Ab Rheinbach weiter E 8 () durch den Rheinbacher Stadtwald in die Gemeinde Loch und bis zur Steinbach-Talsperre (hier kann man gut ausruhen!), von da ein Katzensprung bis Bad Münstereifel (insgesamt nur 20 km). Es lohnt sich, für diese Stadt etwas mehr Zeit zu haben. Zu empfehlen Café „T“!


Übernachtung: viele Möglichkeiten, u. a. Grunewalds Hotel,
Kettengasse 4
Karte: SK 50 F 23 Siebengebirge, Südliche Ville,
LVA NRW

37. Tag

Ab Bad Münstereifel E 8 und Zeichen . Gleich am Parkplatz „Nöthener Tannen“ führt die Markierung in den Wald und verläuft sich! Am besten bleibt man auf der Straße. Kurze Zeit später am Steinbüchel geraten wir ins nächste „Loch“. Die Markierungen sind oft unverständlich und teilweise irreführend. Mit der Versorgung beginnen neue Schwierigkeiten, die Gasthöfe in den kleineren Orten haben erst am Abend geöffnet, „Tante-Emma-Läden“ gibt es nicht mehr. Über Pesch - Dreimühlen - Keldernich nach Kall. Der Weg führt nicht durch den Ort, sondern parallel zur Straße nach Gmünd oberhalb der Sandsteinfelsen und dann über die Höhe (521 m) nach Gmünd (etwa 26 km).

Übernachtung: u. a. Hotel Restaurant „Dahneb“, Aachener Straße 7
Karte: SK 50 F 26 Nordeifel, Hohes Venn, LVA NRW

38. Tag


Von Gmünd nach Norden E 8 - Aufstieg nach Wolfgarten. Am Wanderparkplatz „Lorbachsgarten“ Wegabzweigung zur Abtei Mariawald, Markierung  (10) - vom Bildchesberg herrliche Aussicht auf das Rurtal und Heimbach.

In Heimbach gibt es viele kleine Restaurants und Hotels. Treffpunkt der Wanderer ist der Eifeler Hof in Heimbach. Über den Staudamm der Rur

talsperre Aufstieg zur Hubertushöhe (herrliche Aussicht, hier muss man verweilen) und weiter nach Schmidt (ca. 22 km).

Übernachtung: u. a. Gasthof „Zur Linde“
Karte: SK 50 F 26 Nordeifel, Hohes Venn, LVA NRW

39. Tag

Von Schmidt E 8 und  Richtung Westen. - Der Wanderweg führt nicht nach Simonskall hinunter, sondern bleibt auf der südlichen Höhe oberhalb des Flusses Kall. Simonskall ist die letzte Versorgungsmöglichkeit vor Mulartshütte! Also Verpflegung für den Tag fassen! Weiter zur Kalltalsperre (Trinkwasser) - Jägerhaus. Achtung! Wegkreuzung hinter dem Schüttelpuhl (Parzelle 357/386), ungefähr 100 m nach der Kreuzung geht der Weg von der Straße ab in den Wald (wir sind vorbeigelaufen!). Dann die Mulartshütter Schneise nach Mulartshütte (ungefähr 22 km).

Übernachtung: Hotelrestaurant „Birkenhof“
(ca. 1,5 km in Richtung Venwegen)
Karte: SK 50 F 26 Nordeifel, Hohes Venn und
SK 50 F 22 Aachen, Jülicher Börde, beide LVA NRW

40. Tag

Vom Birkenhof nach Südwesten entlang der Waldkante erreicht man wieder den E 8 bzw. die Markierung des Eifelvereins. Über Hahn erreicht man Kornelimünster.

Ab da führen viele Wege zum Dom nach Aachen. Entweder dem Wanderweg folgend oder ab der Biegung vor dem Waldfriedhof, an diesem vorbei, geraden Weges in das Stadtzentrum (etwa 18 km).

Karte: SK 50 F 22 Aachen, Jülicher Börde, LVA NRW

Das Ziel ist erreicht:

Rund 1000 km in 40 Tagen,
man kann es schneller oder langsamer gehen,
mit 2 mal 20 Tagen sollte es reizen,
einmal quer oder mitten durch Deutschland zu wandern.

Hinweise:

Der Sauerländische Gebirgsverein e. V. Abteilung Grönebach, hat für den Wanderweg der Deutschen Einheit Wanderurkunden, einen Wanderpass und Wanderabzeichen in Gold (gesamte Strecke), Silber (800 km) und Bronze (400 km) herausgegeben. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Ulrich Lange, Niedersfelder Str. 12, 59955 Winterberg-Grönebach, Tel.: 029 85 /1083. Weitere Informationen über die Befahrung des Wanderweges mit dem Mountainbike können auch über o. g. Adresse gegeben werden.

Die Laufschilder des Wanderweges wurden vom LIONS-Club Meinerzhagen-Kierspe gespendet.

Ludwig Martin Rade (Biographisches)

1939	in Dresden geboren
1945 – 1957	Grund- und Oberschule in Meißen
1956	mit Fahrrad und Rucksack, zum Teil per Anhalter, 4 Wochen durch Baden-Württemberg, die Schweiz, Oberitalien und Bayern
1957	„illegal“ über Westberlin mit Rucksack per Autostopp durch Dänemark, Schweden und Norwegen
1958 – 1964	Studium der Elektrotechnik an der TH/TU Dresden
1964 – 1989	Arbeit auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik in der Feuerfest-Industrie / Metallurgie in Meißen
1990 – 1994	Mitglied des Sächsischen Landtages (1994 F.D.P.-Fraktionsvorsitzender)
1991 – 1995	Mitglied des Bundesvorstandes der F.D.P.

Gründungsinitiator und Verwaltungsratsvorsitzender der Wilhelm-Külz-Stiftung, dem liberalen Bildungswerk Sachsens

... und immer noch wenig Zeit zum Bergsteigen, Skifahren, Wandern und zur Pflege des Weinberges

Herausgeber:
Wilhelm-Külz-Stiftung Sachsen - *Das liberale Bildungswerk* -
Wasastr. 2, 01219 Dresden, Tel./Fax: (03 51) 4 71 78 50
Redaktion: Reinhard Werner, Ulrike Post
www.wilhelm-kuelz-stiftung.de
E-Mail: info@wks-sachsen.de